

# SLOWENIEN – BOHINJ

16. – 20. SEPTEMBER 2015

Die diesjährige Mehrtagestour führte uns nach Slowenien an den Bohinj jezero am Südrand der Julischen Alpen und des Triglav Nationalparks gelegen.

Mit einem gemieteten Kleinbus und Sepp`s Großraum-PKW fuhren 13 Bergler bequem in fünf Stunden über Tauernautobahn, Villach, Karawankentunnel, Jesenice und Bled in den Talkessel von Bohinj ins Hotel Bohinj knapp 300 m vom See weg. Der Blick auf das mächtige Massiv der Julischen Alpen mit dem 2864 m hohen Triglav, dem Motiv der slowenischen 2-€-Münze, blieb uns leider verwehrt – es goss in Strömen.

Da blieb ja fast nix andres übrig, als in der Hotellobby den hiesigen Wein zu verkosten und damit die Zeit bis zum Abendessen, das wir gleich im Hotel bestellt hatten, zu überbrücken. Für die folgenden Tage beschlossen wir dann, nur die Übernachtung mit Frühstück zu nehmen und fürs Abendessen die umliegenden Kneipen zu testen.

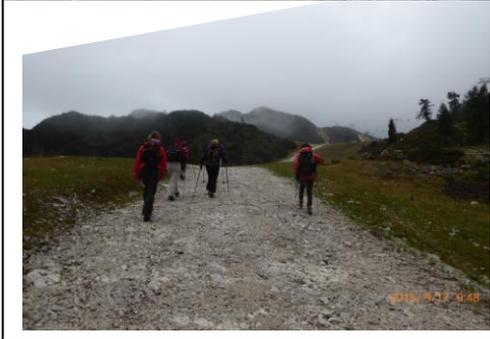
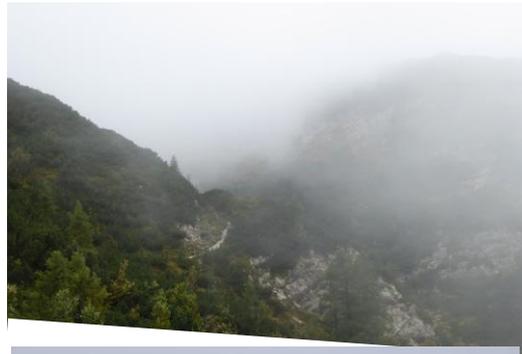
Der folgende Donnerstag war als der schönste Tag unseres Aufenthalts vorhergesagt – und tatsächlich schaute es in der Früh gar net so schlecht aus. So fuhren wir gleich nach dem Frühstück zur Talstation des Skigebietes Vogel und überbrückten mal kurz 1000 Höhenmeter mit der Bahn. Oben wollten wir eine kleine Rundwanderung machen und dann wieder bequem mit der Bahn runter fahren.

*Für die Insider:*

*Das was uns die Wolken da im Norden so freigegeben haben ist das Massiv der Julischen, und so halblinks im Nebel is irgendwo der Triglav*



Es hat schon ein bisschen aufgemacht und die Schönheit des Ausblicks erahnen lassen – aber richtig toll war das Wetter leider doch nicht – und ein paar Mal waren wir auch ganz schön dick in der Suppe – aber immerhin: es hat nicht geregnet 😊



Sowohl die alte als auch die neue Planina (Alm) "Zadnji Vogel" waren leider geschlosse



.....aber unsere Mädels waren für solche **Notfälle** natürlich gewappnet



An der Ausrüstung soll`s net scheitern – is halt alles Erfahrungssache 😊

Leider half die Erfahrung des Abteilungsleiter nix als es galt, den in der Karte eingezeichneten Weg zurück zur Bahnstation zu finden – der war einfach net zu finden, sodass nix andres übrigblieb, als die restlichen 900 hm auch noch zu Fuß nach unten zu gehen.



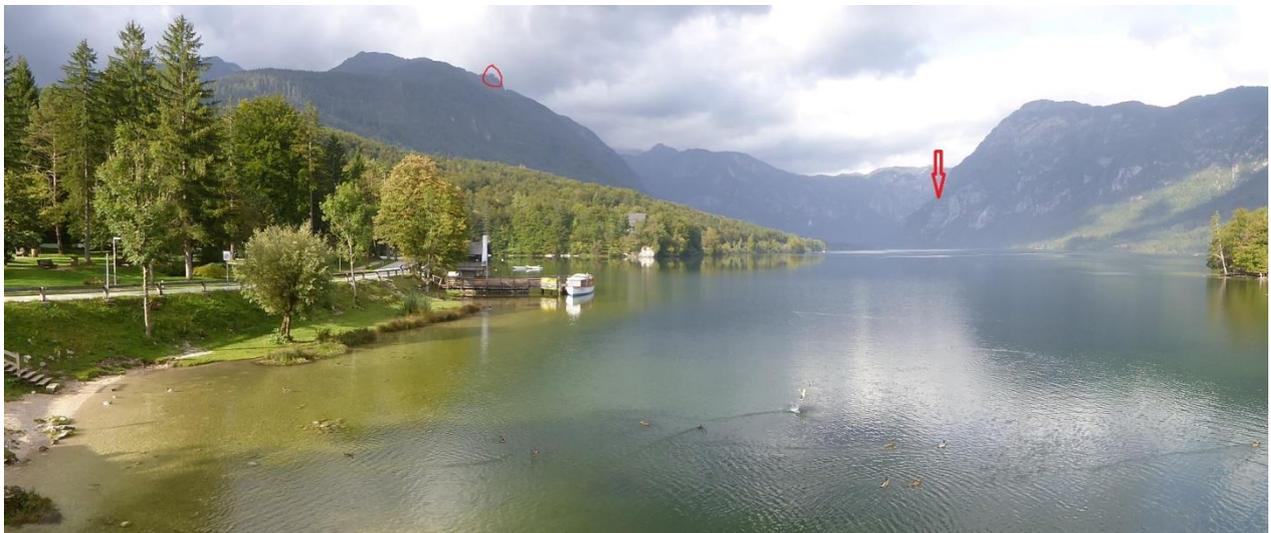
Es war ganz schön steil, aber es blieb trocken und unterhalb der Wolkendecke sogar fast a bisschen warm und mit der richtigen Brotzeit und dem Ausblick hat`s dann doch Spaß gemacht – auch wenn bei so einem langen Abstieg der Muskelkater vorprogrammiert war – Hans hat auf dem Runterweg noch seine Mineralien- und Naturholzsammlung vervollständigt und gefühlte 30 Kilo in seinen Rucksack geladen

Nach so einer Tour musste das Abendessen ja ein Erfolg werden – die geeignete Location hatten wir ein paar Gehminuten von unserem Hotel weg und das Wetter hat dazu gepasst:





**Der Freitag präsentierte uns dann den Bohinj jezero (jezero bedeutet See) vom Feinsten:**



*Links oben der rote Kringel ist die Bergstation des Vogel, rund 1000 m oberhalb des Sees, wo unsere gestrige Tour so nach links hinten gestartet ist; den hinteren, westlichen Talabschluss bildet das Massiv Komna und rechts davor quasi im Eck ist unser heutiges Ziel – der Wasserfall (Slap) Savica.*

Vom Hotel bis zum Standort des Fotografen sind's max. 300 Meter. Hier an der Ostseite startete unsere heutige Tour, ging dann rechts an der Nordseite des Sees rund 8 km auf schönem Wanderpfad bis zum anderen Ende. Nach kurzer Pause dann leicht ansteigend weiter auf Waldweg rund 4 km und 120 hm bis in den Talschluss zur Koca (Hütte) pri Savici, die man am Südufer auch mit dem Auto erreichen kann, und von dort nach geringer Eintrittsgebühr etwas steiler auf einem angelegtem Treppenweg (gezählte! 555 Stufen) zum eindrucksvollen Wasserfall. Der wird vom rund 600 m höher gelegenen Crno jezero (Schwarzsee) gespeist – aber nicht als Überlauf und Bach, sondern der Schwarzsee hat seinen Abfluss unterirdisch durch den Berg und tritt dann ein paar hundert Meter unterhalb erst als Wasserfall Slavica ans Tageslicht.

Nach kurzer Einkehr ging's den Wanderweg und dann über Almwiesen zurück zum Südwest-Eck des Sees und der dortigen Bootsstation. Mit dem E-Boot fuhren wir dann gemütlich über den See zurück, um an der kleinen Kneipe gleich am See den gepflegten Abschlusskaffee, bzw. das gepflegte Abschlussbierchen, zu genießen. Auf der Bootsfahrt erfuhren wir dann auch noch interessantes über den Bohinj See, das Tal, die Berge drumrum und vor allem auch über das Boot – das ist gebraucht gekauft und hat seinen ursprünglichen Dienst als Ausflugsboot am Königssee in Berchtesgaden gehabt – so klein ist die Welt.



## Samstag, 19. September

Der dritte Tag sollte uns durch das Voje-Tal entlang der Mostnica Schluchten wieder zu einem Wasserfall führen. Aber es begann erst mal mit einer Oldtimer-Show – lauter „oide Fiat“, dachten wir – tatsächlich waren es lauter alte Zastava – vor rund 40 Jahren im damaligen Jugoslawien in Lizenz von Fiat gebaut – eine Automarke, die heute noch im Joint-Venture mit Fiat baut – heute isses halt der Punto (mit hoffentlich korrekten Abgaswerten).

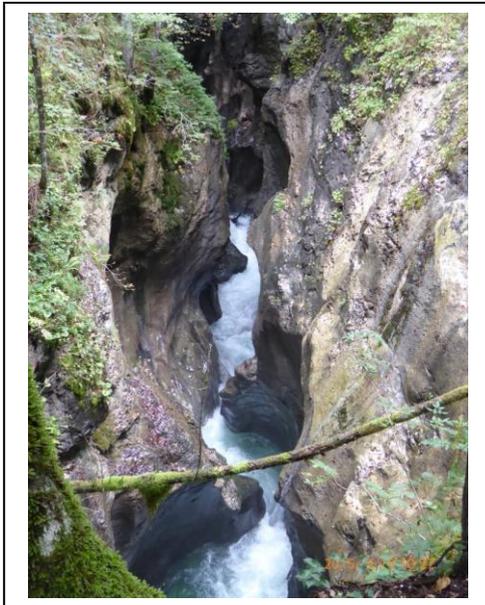


Schön waren sie schon die alten „Kisten“ – auch wenn`s gstunken ham

Wir zogen die frische Luft im Voje-Tal vor und marschieren direkt vom Hotel weg erst mal rund 2 m nach Stara Fuzina und dann einen ca. 6 km langen und etwa 250 Höhenmeter ansteigenden Weg entlang der Mostnica – Schlucht.



Das Wasser hat sich hier auf einer Länge von 2 – 3 km tief in den Kalkstein eingegraben – teilweise ist die Schlucht nur einen Meter breit aber bestimmt 15 Meter tief, dann wieder breiter und man kann das klare Wasser aus nächster Nähe bewundern – unheimlich beeindruckend und faszinierend und doch relativ einfach zu begehen.



Zum Ende hin öffnet sich die Schlucht und man wandert über herrliche Almwiesen zum Talschluss hin, wo es wieder einen herrlichen Wasserfall aber auch eine urgemütliche Kneipe gab, in der wir ganz hervorragend verweilen konnten. Nach ausgiebiger Pause ging es wieder zurück und am Ende des Tages haben wir dann doch gemerkt, dass wir ganz schön was gegangen sind.



Die Tour haben übrigens nicht alle mitgemacht – Einer musste seiner Steineschlepperei Tribut zollen und gönnte sich einen Ruhetag und Eine musste sich dank einer Wurzel, die ihr am Vortag buchstäblich ein Bein gestellt hat, etwas schonen. Sie kann aber jetzt bestätigen, dass die potenzielle Schlechtwettervariante, die wir ja gottseidank nicht gebraucht hatten, durchaus auch empfehlenswert und einen Ausflug wert ist. Die Busfahrt nach Bled und der Spaziergang um den Bleder See hat auf jeden Fall trotz Rippenschmerzen Spaß gemacht.

Am Abend waren wir wieder alle beisammen und haben eine Gostilna, ein typisch slowenisches Lokal, besucht. Wir haben wieder hervorragend gegessen, auch wenn sich der eine oder andere unter dem bestellten etwas anderes vorgestellt hat (Struklji z.B. sind doch eher eine Süßspeise – ausgezeichnet, aber net das Deftige, das ich mir so gedacht hatte).

Die Gegend hier ist eine noch ziemlich ursprüngliche Landschaft, nette Leute, nicht allzu viel los (nein, Geheimtip ist es auch nicht mehr) und relativ schnell und bequem zu erreichen.



Vlnr: Gerti, Hans, Sepp, Agnes, Renate, Michi, Hertha, Luise, Werner, Yvonne, Ingrid, Petra, Konrad

Noch was Historischen:

Die Funkstreife war im August 1986 schon mal in den Julischen – damals führte Emil die Truppe vom Vrsic Pass im Rahmen einer mehrtägigen Hüttentour auf den Triglav. Vorne links Emil, ich rechts daneben traditionell mit Strickjacke und Kniebundhose bei einer meiner ersten Funkstreifen-Touren, und Konrad war auch dabei – hinter der Christel, der mit dem Strohhut? Rechts das wohl einzigartige Gipfelsymbol auf dem Triglav. statt eines Gipfelkreuzes.

